

Capitula Radulfs von Bourges, näher stehen als der Überlieferung der Leidener Handschrift¹⁴. So fügt sie in c. 20 nach *sponte baptizent* (Paris 1207): *baptizet*) *Qui uero in fine mortis positi fuerint, eos absque mora sine precii munere baptizant* (lies: *baptizent*) hinzu. Die Stelle fehlt in der Leidener Handschrift und deshalb in der Edition¹⁵. Radulf von Bourges schreibt hier aber: *et si in fine mortis constituti fuerint, eos absque aliqua dilatione sine alicuius pretii munere ad regenerationis baptismum admittant*. Daraus läßt sich schließen, daß die Pariser Handschrift hier Ruotgers Text überliefert, die Passage in der Leidener Handschrift aber ausgefallen ist. Im nächsten Satz hat die Leidener Handschrift die Wortfolge gegenüber der Quelle umgestellt. Statt *pretium requirentes, nisi . . .*, hat sie *pretium, nisi . . . requirentes* (Variante h). Die Wortfolge der Pariser Handschrift ist hier die Radulfs. Im selben Kapitel bietet die Leidener Handschrift *penitentes*, wo die Pariser wie Radulf *peccante(s)* überliefert (Variante l). Im nächsten Kapitel überliefert sie, mit Radulf, *quosque*, wo Leiden quoque bietet (Variante a'). Auch hier wäre also die sich auf die Leidener Handschrift stützende Edition zu korrigieren. Der von Brommer aufgrund der Quelle schon postulierte Satzteil *corpus et* findet sich tatsächlich in der Pariser Handschrift (Z. 28). An anderen Stellen steht der Text der Leidener Handschrift den Capitula Radulfs näher. Man kann also nicht sagen, daß die Pariser Handschrift in allen Fällen den besseren Text bietet¹⁶.

Anschließend an die Capitula Ruotgers enthält die Pariser Handschrift eine Augustin zugeschriebene Homilie *De die iudicii* (ff. 8v–9r)¹⁷. Diese Predigt schildert die Ereignisse am Ende der Zeiten und legt besonderen Nachdruck auf die ewigen Qualen der Sünder. Zum Schluß ruft sie die Zuhörer auf, ihr Leben zu ändern, ihre Sünden zu bedauern und Buße zu tun, solange dies möglich ist (*dum licentia est, poenite*). Denn nach dem Tod, in der Hölle, gibt es keine Vergebung mehr und keine Hilfe in der Beichte (*priusquam te infernus rapiat, ubi nulla datur indulgentia, ubi nullus est ad confessionem recursus*)¹⁸.

Auf diese Homilie folgt ff. 9r–v eine einzelne Bestimmung aus den *Canones Apostolorum* in der *interpretatio secunda*¹⁹. Wegen des geringen Umfangs die-

14) Edition der cc. XVIII und XX Radulfs bei Brommer, MGH (wie Anm. 12), S. 246–249. Die Rezeption von Ruotgers Bischofskapitel, überliefert in der Hs. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, lat. 1529, ff. 4–5, die nach den Untersuchungen Pokornys, wahrscheinlich Beschlüsse der Trierer Synode des Jahres 927 (?) enthält, ist für diese Kapitel zu sehr gekürzt, um auf unsere Frage eine Antwort zu bieten, c. 8–9, ed. R. Pokorny, *Die Kanones der Trierer Synode des Jahres 927 (?)*. Ein Textfund zu den Capitula Ruotgers von Trier, DA 38 (1982), S. 1–25, S. 19.

15) Ed. P. Brommer, MGH (wie Anm. 12) S. 68, Z. 11. Siehe meine Edition dieser Capitula: Anhang S. 173 f. Im Folgenden werde ich auf die von mir erstellte Edition verweisen.

16) Die Rubriken von L stehen die Radulfs näher und außerdem fehlen in P Teile des Textes Radulfs, die in L überliefert sind, siehe Variante g (*pretium*), Variante n (*invitandi sunt*) und Variante c' (*baptizatis et*).

17) Ed. als Ps.-Augustinus *Sermo CCLI*, in: Migne PL 39, col. 2210, unter dem Titel *De iudicio extremo III*.

18) Der Teil *nullus est ad veniam regressus* fehlt in der Hs.

19) C. 50, ed. C. Turner, *Ecclesiae occidentalis monumenta iuris antiquissima canonum et conciliorum Graecorum interpretationes Latinae*, Bd. I, 1 (1899) S. 32. Die Pariser Hs. führt unmittelbar vor dem Text die Rubrik *Quod non debeat in una mersione*